

INTERNATIONAL

Von der Gold-Rallye profitieren

WIEN – Erstmals seit 1987 überschritt der Goldpreis diese Woche die magische 500-Dollar-Marke pro Feinunze. Seit Jahresbeginn kletterte der Preis in Euro gerechnet um 30 Prozent nach oben, der FTSE-Goldminen-Index stieg sogar um 38 Prozent. Wer aber jetzt noch von der laufenden Gold-Rallye profitieren möchte, der sollte eher ein Investment in Fonds als Barren in Erwägung ziehen. Gute Produkte gibt es ausnahmsweise genügend, wie die Analysten von e-fundresearch herausfanden. (PD)

Afrikas Potenzial schlummert noch

DAKAR – Der Tourismus in Afrika steckt noch in den Kinderschuhen. Mit der erneuten Austragung einer Generalversammlung auf dem Schwarzen Kontinent will die Welttourismusorganisation ein Zeichen setzen. Bis jetzt ist der Anteil aller afrikanischer Länder am weltweiten Tourismus noch klein. Der Gastgeber der Generalversammlung aus Senegal, der Tourismusminister Masseck Ndiaye, rief deshalb die afrikanischen Länder auf, ihr touristisches Potenzial besser auszuschöpfen. Die Touristenströme in Afrika sind noch sehr konzentriert. Im letzten Jahr besuchten laut Welttourismusorganisation 43 Prozent aller Afrika-Touristen die vier Länder Südafrika, Mauritius, Seychellen und Kenia. Insgesamt zählt Afrika 53 Länder. Diese vier Länder haben auch schwerwiegend an der Zunahme der Touristen im ersten Halbjahr von 9 Prozent profitiert. (sda)

Erste öffentliche Bioethanol-Tankstelle eröffnet

BAD HOMBURG – In Hessen ist gestern die erste öffentliche Bioethanol-Tankstelle Deutschlands eröffnet worden. Wie der hessische Bauernverband und der Kölner Autobauer Ford mitteilten, befindet sich die Zapfanlage für den alternativen Kraftstoff in Bad Homburg bei Frankfurt auf dem Betriebsgelände eines Autohauses. Der Bauernverband erhofft sich nach eigener Aussage mit der Produktion von Getreide zur Herstellung von Bioethanol neue Absatzmärkte. Der Beauftragte für nachwachsende Rohstoffe des Verbandes, Hans-Georg Wagner, sagte bei der Eröffnung der Tankstelle, die Produktionskapazität der deutschen Bioethanol-Anlagen betrage derzeit 500 000 Tonnen jährlich. Hierfür würden etwa 1,5 Millionen Tonnen Getreide benötigt. Wagner wies darauf hin, dass mit nachwachsenden Rohstoffen die Abhängigkeit von Erdöl und Erdgas verringert und ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden könne. (AP)



China will Riesen-Umschlagshafen auf Kreta bauen

ATHEN – China will in enger Zusammenarbeit mit Griechenland einen grossen Umschlagshafen auf Kreta bauen. Dieser soll als Drehscheibe für chinesische Exporte dienen, die für Südosteuropa, die Schwarzmeerstaaten sowie die Länder um die Adria dienen.

Dies berichtete am Freitag die halbamtliche griechische Nachrichtenagentur ANA. «Der Hafen wird so gross wie Piräus sein», wurde der griechische Minister für Handelsschifffahrt, Manolis Kefalogiannis, zitiert.

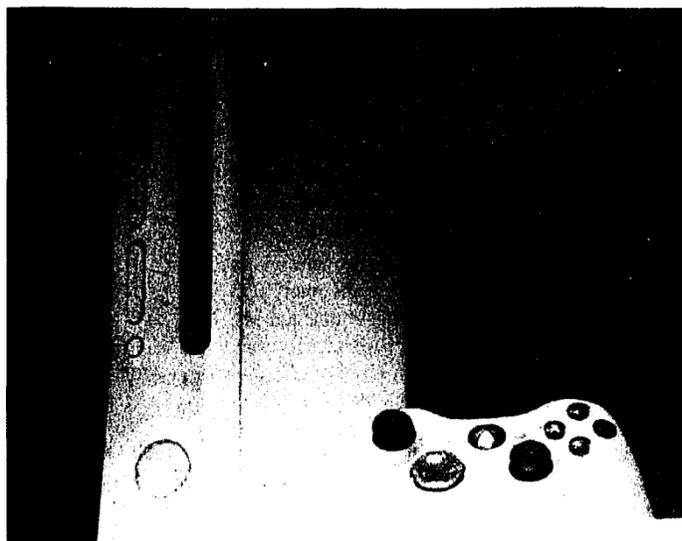
Das Projekt soll nach den Worten des Ministers «sehr schnell» in die Tat umgesetzt werden. Der neue Grosshafen soll auf der Südseite der Insel nahe der Kleinstadt Tymbaki gebaut werden. Eine hochrangige chinesische Delegation habe bereits den Ort besucht, hiess es weiter. Angaben über die Kosten wurden nicht gemacht. (sda)

ZÜRICH – Nach den USA wird der Kampf um den TV im Wohnzimmer auch in Europa härter. Microsoft hat seine neue Xbox 360 gestern unter dem Andrang der Fans in die Läden gebracht. Auch in der Schweiz warteten viele Gamer bereits vor Mitternacht.

Lediglich 300 000 der neuen Spielkonsolen stehen zum Verkaufsstart in Europa zur Verfügung, wie der Microsoft-Verantwortliche für das Xbox-Geschäft in der Schweiz, Daniel Hess, der sda sagte. Wie viele davon den Weg in die hiesigen Läden gefunden hätten, wollte er nicht sagen. Die Menge sei relativ knapp. Die Nachfrage könnte gleich zu Beginn das Angebot übersteigen. Dies zeigt sich an den Preisen. Beim Internetauktionshaus Ebay wurden wenige Stunden vor dem Verkaufsstart bereits bis zu 1200 Franken für eine Xbox 360 verlangt. Der offizielle Preis liegt bei 579 Franken für die teurere Version der Spielkonsole. Die so genannte «Kernversion» der Xbox kostet in den Geschäften 449 Franken. In Zürich, Basel, Lausanne und Dietlikon ZH konnten

Xbox in Europa

Der Kampf der Spielkonsolen geht in neue Runde



Für die neue Xbox verzichteten Fans gar auf ihren Schlaf.

die ersten Gamer die Spielkiste bereits um Mitternacht in Empfang nehmen.

Warten bei Minusgraden

In Dietlikon mussten gut 160 Fans rund eine Stunde den Minusgraden trotzen, obwohl die Übergabe der vorbestellten Xbox locker

im praktisch leeren Foyer des Kinospaßes Pathé hätte stattfinden können, wo eine Party zum Verkaufsstart organisiert war.

Allerdings wird es lange Gesichter vor dem Christbaum geben: Es sei zu erwarten, dass nicht alle Fans eine Xbox zu Weihnachten hätten, sagte Hess. Die Nachfrage werde

erst im Februar oder März im normalen Rahmen befriedigt werden können. Mit der Xbox 360 geht der Krieg der Spielkonsolen in eine nächste Runde. Microsoft hofft, dem unangefochtenen Marktführer Sony und dem Branchendritten Nintendo das Wasser abzugraben. Die beiden japanischen Konzerne wollen die neuen Versionen ihrer Konsolen erst in rund sechs Monaten herausbringen.

Sony sieht sich nicht in Gefahr

Den zeitlichen Vorsprung will Microsoft ausnutzen und auch dank des Weihnachtsgeschäfts bis Mitte nächsten Jahres 4,5 bis 5,5 Millionen Spielkonsolen verkaufen. «Wir wollen unseren Marktanteil in der Schweiz innert drei Jahren verdoppeln und Marktführer werden», sagte Hess.

Microsoft habe einen Anteil von 22 Prozent am gesamten Markt von rund 750 000 Spielkonsolen in der Schweiz, sagte Hess. Demnach müsste der US-Konzern hierzulande gut 160 000 Stück von der ersten Xbox verkauft haben, die im Frühling 2002 in die Regale kam. (sda)

LAFV-GASTBEITRAG

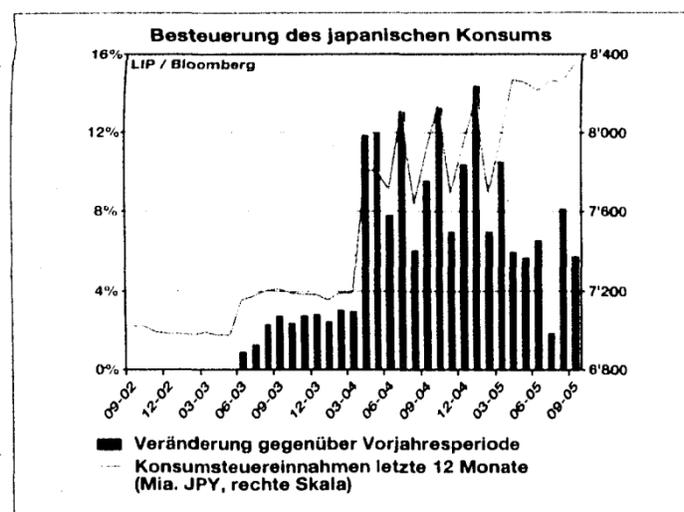
Japan

Gastbeitrag von Bernhard Schmitt, LLB Investment Partners AG

Es war der deutsche Reichskanzler von Bismarck, welcher Ende des 19. Jahrhunderts den Satz «Politik ist die Kunst des Möglichen» zur Maxime seines politischen Handelns machte. Auf nur wenige Politiker der Gegenwart kann diese Aussage so gut angewendet werden wie auf den japanischen Premierminister Koizumi. In diesem Jahr hat er drei richtungweisende Entscheidungen getroffen, die ganz eindrücklich die Richtschnur des Möglichen offen legen. Entgegen der gewöhnlichen Einschätzungen von Politikern waren diese nicht nur kurzfristiger Natur, sondern sind geeignet, Japan auf einen mittelfristigen Wachstumstrend zu bringen und somit der Wohlfahrt des Landes zu dienen.

Premierminister Koizumis erste Entscheidung war, im 1. Halbjahr Neuwahlen auszurufen, um sich damit vom japanischen Wähler neuerlich legitimieren zu lassen. Der Grund hierfür war seine wirtschaftspolitische Vision, die Postsparkasse in Japan zu privatisieren. Die grösste Bank der Welt nach Kundengeldern würde mit dem zurückgedrängten Einfluss der Politik neue Wachstumskräfte in Japan entfalten. Er erkannte allerdings, dass es ihm die innerparteilichen Querelen und die Haltung der Opposition nicht ermöglichen, die Postreform durchzusetzen.

Das Ergebnis der Wahl zeigte, dass eine grosse Mehrheit in der Bevölkerung derselben Ansicht ist. Damit kann die jetzige Regierung das Projekt der Privatisierung der Postbank auf die Schienen setzen. Im Rahmen der Regierungsbildung überraschte Premierminister Koizumi mit der Nachricht, dass er nur diese Amtszeit erfüllen und danach nicht mehr zur Wiederwahl antreten will. Was anfänglich mit einem gewissen Erstaunen von den Beobachtern aufgenommen wurde, stellt aber nichts anderes als eine politische Selbstverpflichtung zu diesem



Wirtschaftsprogramm dar – 2. Kunstgriff des Möglichen. Damit enthebt sich der Premier eines wahltaktischen Kalküls, wieder gewählt werden zu wollen. Gleichzeitig muss die Partei mehr denn je interessiert daran sein, das Programm weiter konsequent zu verfolgen. Seine unverändert hohe Popularität in der japanischen Öffentlichkeit bestätigt ihn in seinem Tun.

Es ist meist wenig wahrscheinlich, dass ein Politiker auf die Möglichkeit erhöhter Staatseinnahmen verzichtet. Für Premierminister Koizumi besteht nur dann die Möglichkeit von Steuererhöhungen, wenn sie wirtschaftlich nicht schaden und zur Konsolidierung der Staatsfinanzen zusätzlich erforderlich sind. Die Grafik weist die Entwicklung der Einnahmen aus der Konsumbesteuerung in Japan aus und enthüllt dabei fast zweistellige Wachstumsraten seit dem konjunkturellen Dreh in 2003. Der Konsument in Japan kauft seit längerem mehr und mehr. Diesem Aufwärtstrend will die Regierung durch eine höhere Konsumbesteuerung keine Steine in den Weg legen.

Die Idee, welche hinter dieser Vorgehensweise des Premierministers liegt, ist die Normalisierung des inflationären Umfelds bei ei-

nem kontinuierlichen, wirtschaftlichen Aufschwung. Somit sollten sich auch bei der Zinsentwicklung, welche durch die japanische Notenbank bestimmt wird, wieder «normale» Zeiten einstellen, von denen nicht zuletzt die japanischen Banken, aber auch die Unternehmen profitieren. Für die inlandsorientierten Banken würde sich das Abzeichnen einer leicht restriktiveren Geldpolitik auf der Ertragsseite ihrer Bilanzen positiv auswirken. Neben den Vorteilen aus der Refinanzierung kämen auch Impulse aus der veränderten Verschuldungsstruktur der Unternehmen in Japan. Fallende Zinsen und rückläufige Inflationsraten haben in den letzten Jahren zu einer massiven Entschuldung der Wirtschaft geführt. Würden sich beide Grössen ändern, sollte der Verschuldungsgrad wieder steigen. Eine steigende Nachfrage nach Krediten ist die Konsequenz, was ebenfalls positiv für die Finanzaktien ist.

Verfasser: Bernhard Schmitt, Fondsmanager, LLB Investment Partners AG.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag trägt der Verfasser.

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 2. Dezember 2005

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 66.15

Rücknahmepreis: € 64.85

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 64.38

Rücknahmepreis: € 63.12

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

VPBANK

VP Bank Fondssparkonto

Schweizer Franken	1.5 %
Euro	2.5 %
US Dollar	1.5 %
Japanische Yen	0.75 %

Auswahl verzinsteter Konti

Sparkonto CHF	0.50 %
Jugendsparkonto CHF	1.0 %
Alterssparkonto CHF	0.75 %
Euro-Konto EUR	0.50 %

Festgeldanlagen in CHF

Mindestbetrag CHF 100 000.-		
Laufzeit	3 Monate	0.125 %
Laufzeit	6 Monate	0.250 %
Laufzeit	12 Monate	0.625 %

Kassenobligationen

Mindeststückelung CHF 1000.-			
2 Jahre	1.5000 %	7 Jahre	2.1250 %
3 Jahre	1.6875 %	8 Jahre	2.1875 %
4 Jahre	1.8125 %	9 Jahre	2.2500 %
5 Jahre	1.9375 %	10 Jahre	2.3125 %
6 Jahre	2.0625 %		

VP Bank-Titel

02. 12. 2005 (17:30 h)	
VP Bank-Inhaber	CHF 205.70
VP Bank-Namen	CHF 18.50

Edelmetallpreise

02. 12. 2005				
		Kauf	Verkauf	
Gold	1 kg	CHF	21'079.00	21'329.00
Gold	1 Unze	USD	497.15	500.15
Silber	1 kg	CHF	345.90	355.90

Wechselkurse

02. 12. 2005				
Noten		Kauf	Verkauf	
USD		1.275	1.375	
GBP		2.219	2.359	
EUR		1.512	1.572	

Devisen

EUR	Kauf	1.529	Verkauf	1.559*
-----	------	-------	---------	--------

* VP-Bank-Kunden beziehen Euronoten an den VP-Bank-Automaten zum Devisenkurs.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Verwaltungs- und Privat Bank Aktiengesellschaft
9490 Vaduz - Auestrasse 6 - Tel +800 066 055 00
www.vpbank.com - info@vpbank.com

VP Bank Fondsleitung Aktiengesellschaft
9490 Vaduz - Schmedgass 6 - Tel +423 235 6699
www.vpbank.com - vpl@vpbank.com